

DEUTSCHES REICH

Bibliothek
Bur. Ind. Eigendor
23 JUN. 1933



AUSGEGEBEN AM
27. MAI 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 577 079

KLASSE 44b GRUPPE 49

I 42520 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 4. Mai 1933

Ibello Pfeifenfabrik A.-G. in Frankfurt a. M.

Pyrophor-Reibradfeuerzeug

Patentiert im Deutschen Reiche vom 10. September 1931 ab

Die Erfindung betrifft ein Pyrophor-Reibradfeuerzeug mit einem auf der Achse des Reibrades sitzenden und dieses antreibenden, unter Federwirkung aufschleuderbaren Dochkappenträger und einem zu seiner Auslösung dienenden zwischenkeligen Kipphebel. Erfindungsgemäß ist dieser Kipphebel als ein die Zündvorrichtung und zum Teil auch den Dochkappenträger haubenartig umschließendes Gehäuse ausgebildet, das an seiner dem beim Öffnen niederzudrückenden Teil gegenüberliegenden Stirnseite mit gegeneinandergerichteten Klauen den Dochkappenträger an dem vor seiner Drehachse liegenden Teil unterfaßt. Der Dochkappenträger umschließt das Reibrad haubenförmig und führt sich zwischen den Seitenwänden des haubenförmig gestalteten Kipphebels. Das Feuerzeug ist dadurch vollständig geschlossen, besitzt keine vorstehenden Teile und kann nicht durch zufälliges Anlehnen an einen festen Gegenstand, in der Tasche steckend, zur Auslösung und Zündung gelangen. Die Anordnung des Kipphebels zum Dochkappenträger ist so gewählt, daß nur ein ganz geringer Bewegungsausschlag des ersteren zur Betätigung der Zündvorrichtung ausreicht. Seine Ausbildung als die Zündvorrichtung und zum Teil den Dochkappenträger umschließendes Gehäuse vereinfacht die Bauweise und erhöht die Betriebssicherheit.

Die Zeichnung veranschaulicht eine beispielsweise Ausführung des Feuerzeuges, und zwar zeigen es

Fig. 1 in Außergebrauchsstellung und

Fig. 2 in Gebrauchsstellung, jeweils in Seitenansicht.

Fig. 3 ist die Stirnansicht zu Fig. 2 und

Fig. 4 die Draufsicht zu Fig. 1.

Die Fig. 5 und 6 veranschaulichen das Feuerzeug in Seitenansicht und teilweisem Schnitt in Schließ- und Offenstellung (Fig. 5 ist ein Schnitt *a-a* der Fig. 7), und

Fig. 7 ist ein Schnitt nach *b-b* der Fig. 5.

Auf dem Brennstoffbehälter 1 des Feuerzeuges ist die Achse 9 und um diese ein kastenförmiger Träger 2 für die den Docht 5 abdeckende Dochkappe 3 aufschleuderbar gelagert. Auf einer zweiten Achse 21 des Brennstoffbehälters sitzt ein zwischenkeliger, als Gehäuse ausgebildeter Kipphebel 6, der die Zündvorrichtung und zum Teil auch den Dochkappenträger haubenartig umschließt. Die Seitenwände des Kipphebels sind mit 6a und 6b und die geriffelte Grifffläche seiner Decke ist mit 22 bezeichnet. Seine Vorderwand besitzt einen Schlitz 7, in dem sich der kastenförmige Dochkappenträger 2 führt, sowie gegeneinandergerichtete Klauen 8, die diesen an dem vor seiner Drehachse liegenden Teil unterfassen. Auf der Achse 9 des Dochkappenträgers 2 sitzt, von diesem umschlossen, das Reibrad 10, gegen

das der in einer Röhre des Brennstoffbehälters geführte Zündstein 11 in bekannter Weise durch eine nachstellbare Feder 12 von unten angedrückt wird. In die eine Seitenfläche des Reibrades 10 sind Sperrzähne 13 eingearbeitet, in die eine im Dochtkappenträger 2 gelagerte, federnde Schaltklinke 14 eingreift, welche beim Aufschleudern desselben das Reibrad 10 ruckweise weiterschaltet. Der Schaltklinke 14 gegenüber ist im Dochtkappenträger eine weitere Feder 15 als Widerlager für das Reibrad 10 angeordnet. An einem Zapfen 18 des Dochtkappenträgers 2 greift eine Gleitstange 16 mit ihrem gegabelten Kopf 17 etwas exzentrisch an. Die Gleitstange 16, die unter dem Druck einer sie umschließenden Wickelfeder 19 steht, führt sich mit ihrem hinteren Ende in der Bohrung eines Querstückes 20, das auf der Drehachse 21 des kastenförmigen, zwischenkeligen Kipphebels 6 schwenkbar gelagert ist und das Widerlager für die Feder 19 bildet.

In der Schließstellung drückt die Feder 19 mittels des Stangenkopfes 17 die Dochkappe 3 auf ihren Sitz am Brennerkopf. Bei Druck auf die geriffelte Grifffläche 22 der Decke des Kipphebels 6 schlägt dessen Kopfteil nach oben aus und hebt mit den Klauen 8 den Dochtkappenträger 2, zunächst entgegen dem Druck der Feder 19, an, bis die Gelenke 18 die Totpunktlage überschritten haben. Von da an kann sich die Feder 19 entspannen

und schleudert den Dochtkappenträger 2 hoch. Seine Schaltklinke 14 dreht dabei das Reibrad 10 ruckweise weiter, und dieses erzeugt am Zündstein 11 Funken, die am Docht 5 die Flamme entzünden. Durch Niederklappen des Dochtklappenträgers 2 wird die Zündvorrichtung wieder geschlossen und der Kipphebel 6 durch die Klauen 8 in die Anfangslage zurückbewegt. Die Schaltklinke 14 gleitet dabei leer über die Sperrzähne des Reibrades.

Die Gestaltung der federnden Schaltklinke für das Reibrad sowie deren Anordnung am Dochtkappenträger sowie die Ausbildung des gesamten Schaltmechanismus für das Reibrad überhaupt können auch abweichend von der dargestellten ausgeführt sein.

PATENTANSPRUCH:

Pyrophor-Reibradfeuerzeug mit einem auf der Achse des Reibrades sitzenden und dieses antreibenden, unter Federwirkung aufschleuderbaren Dochtkappenträger und einem zu seiner Auslösung dienenden zweischenkeligen Kipphebel, dadurch gekennzeichnet, daß der Kipphebel als ein die Zündvorrichtung und zum Teil auch den Dochtkappenträger haubenartig umschließendes Gehäuse (6) ausgebildet ist, das an seiner Stirnseite mit gegeneinandergerichteten Klauen (8) den Dochtkappenträger (2) an dem vor seiner Drehachse liegenden Teil unterfaßt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

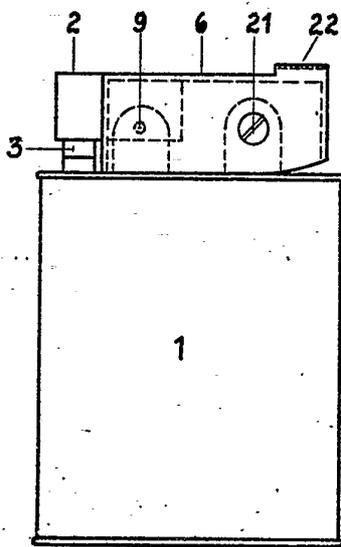


Fig. 1.

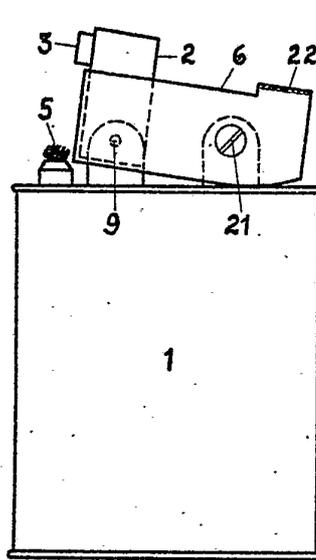


Fig. 2.

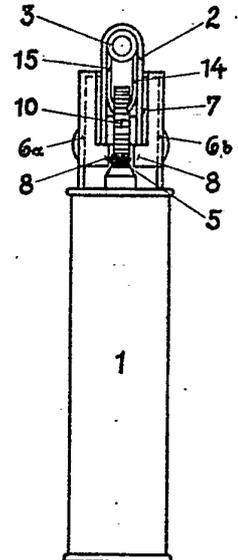


Fig. 3.

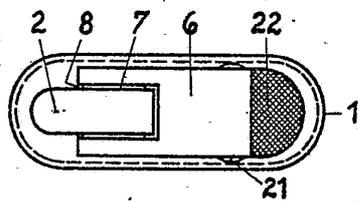


Fig. 4.

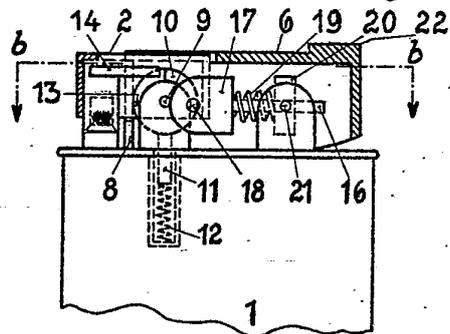


Fig. 5.

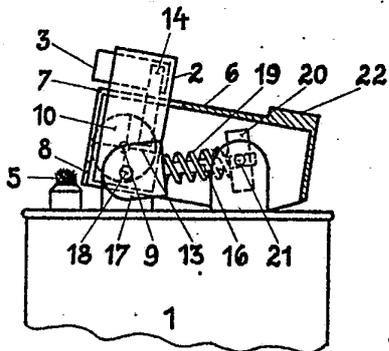


Fig. 6.

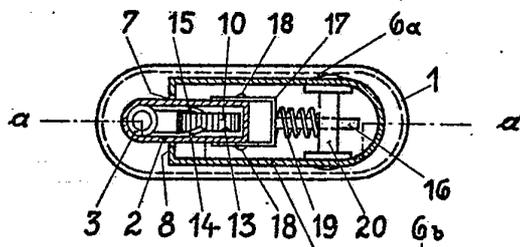


Fig. 7.